

## STIFT SCHLÄGL

Trotz sinkenden Fremdenverkehrs hat sich die Besucherfrequenz im "Stiftsmuseum Schlägl" sehr günstig entwickelt: 25.268 Besucher.

Hier ist jedoch anzumerken, daß diese Ziffern durch zwei besondere Ereignisse beeinflusst worden sind: Der Ersttag der Briefmarke "Stift Schlägl" brachte vom 18. bis 20. Mai 821 Besucher, vor allem Philatelisten, und der "Tag der offenen Tür" (24.6.) im Rahmen des Norbertijubiläums gar 3.236 Personen mit unserem Stift in Kontakt.

Die Besucher konnten neben der stets zugänglichen Stiftskirche und Krypta (eigentlich ältester Kapitelsaal) die Gemälde- und Porträtgalerie, die Bibliothek und die Sonderausstellung "Die Tierwelt des Böhmerwaldes" besichtigen; anlässlich des Ersttages der Briefmarke "Stift Schlägl" war vom 18. bis 20.5. eine philatelistische Sonderausstellung zu sehen.

### S t i f t s b i b l i o t h e k

Mit persönlicher Genugtuung kann berichtet werden, daß die Katalogisierung der Hauptbestände der großen Bibliothek abgeschlossen werden konnten. Die Erfassung dieser Bestände brachte zwar keine Sensationen, doch sind eine ganze Reihe von bemerkenswerten Drucken zum Vorschein gekommen, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen. Auch einige Handschriften wurden festgestellt (Brevier u.ä. aus dem 18. Jahrhundert); diese wurden allerdings ausgesondert und in die Handschriftensammlung übernommen.

Damit ist ein wichtiges Zwischenziel erreicht worden, doch ist die Katalogisierung noch nicht völlig abgeschlossen.

Eine bemerkenswerte Bücherschenkung soll nicht verschwiegen werden. Der emeritierte Pfarrer von Klaffer, Konsistorialrat Norbert Pühringer, Prämonstratenser unseres Stiftes, hat einen Teil seiner persönlichen Büchersammlung abgegeben und der Stiftsbibliothek unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Unserem Confrater Norbert Pühringer sei auch an dieser Stelle nochmals verbindlichst gedankt.

### S t i f t s a r c h i v

Auch im Stiftsarchiv wurden die Ordnungsarbeiten weitergeführt; mit Hilfe von Ferialpraktikanten wurde der Bestand "Pfarrarchiv Ulrichsberg" chronologisch geordnet, in Schachteln gebündelt, und die wesentlichsten Inhalte katalogmäßig erfaßt. Die Einordnung der nach 1945 anfallenden Materialien (Registratur der Stiftsverwaltung) bringt es mit sich, daß die räumliche Situation allmählich beengt wird. Es wird bald an eine Erweiterung, wahrscheinlich durch eine Verschubregalanlage, zu schreiten sein.

Nach dem Vorbild des "Obitorium Canoniae Gerusenaë" von Ambros Pffiffig O. Praem. Geras, hat der Verfasser des Nekrolog des 17./18. Jahrhunderts kritisch bearbeitet und als Billigdruck (Photokopieren des eigenen Typoskriptes) als erste Edition des Stiftsarchivs herausgegeben: Totenbuch des Stiftes Schlägl (1630-1800). Es kann vom Stiftsarchiv Schlägl (A-4160 Aigen i.M.) bezogen werden (Preis öS 200,--).

## G e m ä l d e g a l e r i e

Die wissenschaftliche Erfassung unserer Bestände machte vor allem durch das persönliche Interesse der Assistentin am kunsthistorischen Institut der Universität Wien, Dr. Martina Pippal, beachtliche Fortschritte. Sie vergab verschiedene Kunstwerke unserer Galerie, vor allem der Donauschule zugehörig, als "Aufnahmearbeiten" an ihre Schüler(innen). M. Pippal hat selbst die "Maria im Ährenkleid" übernommen und eine Kurzfassung dieses Aufsatzes in Schlägl intern 9 (1983) 37-49 publiziert. Weiters ist erschienen: Franz Mayr, Der Trinitätsaltar der Stiftungsgalerie Schlägl: Ebenda 10 (1984) 85-127. Erwähnen darf ich auch meinen eigenen Versuch: Die Katharinenlegende der Schlägl Galerie: Ebenda 9 (1983) 225-256.

## B e t e i l i g u n g a n A u s s t e l l u n g e n

Für die niederösterreichische Landesausstellung "Das Zeitalter Kaiser Franz Josephs" im Schloß Grafenegg, Niederösterreich, wurden Erinnerungstücke des Abtes Dominik Lebschy gezeigt, die er von der Kaiserin "Sissy" erhalten hat. Als Landeshauptmann von Oberösterreich war er auf dem Gebiet unseres Landes der offizielle "Brautweiser", als die angehende Kaiserin von Passau nach Wien fuhr; für diesen Ehrendienst erhielt der Abt ein Pektorale mit Goldkette (Katalog 20.6.5); weiters waren von Abt Lebschy ausgestellt die Mitra, der Ring und die Prälatenschuhe (Katalog 20.6.4, 20.6.6 und 20.6.7); von unseren Gemälden war ein Porträt des Bischofs Franz Joseph Rudigier zu sehen (Katalog 20.3.2).

## B i l d u n g s h e i m

Im Bildungsheim wurden wieder an fast jedem Wochenende Kurse zur Fortbildung verschiedenster Art angeboten und durchgeführt. Der Bogen spannte sich inhaltlich von den Hobbykursen (Hinterglasmalen, Bauernmöbelmalen etc.) über die Musikseminare (Schwerpunkte waren gregorianischer Choral und Aufführungspraxis alter Musik) bis zu den geistlich-religiösen Veranstaltungen: Meditationstage und Jugendwochen, Einkehrtage und Exerzitien, die vom Priorat geplant und unter Mitarbeit mehrerer Mitbrüder durchgeführt worden sind.

## P u b l i k a t i o n e n

Am publizistischen Sektor konnte der Verfasser dieser Zeilen einige Aufsätze, zu deren Abfassung er aufgefordert worden war, veröffentlichen: Für die Briefmarke "Stift Schlägl" schrieb er die philatelistische Abhandlung, die als Kommentarblatt zu jeder neuen Marke Wissenswertes vermitteln soll.

Die Schriftleitung der Kulturzeitschrift "Schlesien" bat zum Jubiläumsjahr des hl. Norbert (gest. 1134, also vor 850 Jahren) um den Beitrag: Silesia Norbertina. Prämonstratenserklöster in Schlesien. Gedruckt in "Schlesien" 29 (1984) 1-12 mit Illustrationen.

Die Broschüre "Stift Schlägl. Ein Kloster stellt sich vor" wurde neu aufgelegt und mit Farbbildern versehen.

Auf Wunsch von Augustinus Kurt Huber O. Praem. Tepl-Villingen

schrieb er für die Festschrift 200 Jahre Bistum Budweis, die im Rahmen des "Archiv für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien" erscheinen soll, die Studie "Schlägl und Böhmen", in der er die vielfältigen Beziehungen und Kontakte unseres Klosters zum böhmischen Nachbarland nachzuzeichnen versuchte.

Als selbständige Arbeit ließ er, wie schon erwähnt, als Billigdruck das "Totenbuch des Stiftes Schlägl (1630-1800)" als erste Edition des Stiftsarchivs erscheinen.

Der Leiter der Landesmusikschule Schlägl, Dr. Rupert G. Frieberger, hat seine Dissertation in der Edition Helbling, Innsbruck, herausgebracht: "Der Orgelbau in Oberösterreich im 17. und 18. Jahrhundert". Diese Studie kann als eine Art geheimer Festschrift für die große Orgel der Stiftskirche Schlägl gelten, die, 1634 von Andreas Putz aus Passau erbaut, heuer in aller Stille ihr 350-jähriges Bestandsjubiläum beging.

Als Seminararbeit an der Universität Passau, theologische Fakultät, publizierte Christoph J. Klein: die evangelische Bewegung und die Pröpste des Stiftes Schlägl in: Ostbairische Grenzmarken 26 (Passau 1984) 126-138.

In der Hauszeitschrift "Schlägl intern" erschienen folgende Aufsätze im 10. Jahrgang 1984: Walter Neuhauser, Die Wiltener Stiftsbibliothek, S. 1-40. Franz Mayr, der Trinitätsaltar, S. 85-127. Ulrich G. Leinsle, Anpassungen der Konstitutionen an den neuen Codex, S. 169-206. Hatto Kallfelz (Übers.), Das Leben des heiligen Norbert, S. 253-306. Christoph J. Klein, Von Lebschy zu Schachinger, S. 351-364. Ders., Je mehr auf Gott zu (Ignatius v. Loyola), S. 439-463.

Dr. Isfried H. Pichler

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [130b](#)

Autor(en)/Author(s): Pichler Isfried H.

Artikel/Article: [Stift Schlägl. 151-153](#)